

## Tekst 6

### GEWISSENSFRAGE

»Die Eltern meines fünfjährigen Patensohnes sind recht liberal, auch in der Erziehung, nur an einem Punkt nicht: Sie lassen ihr Kind an den Weihnachtsmann glauben. Da wird jedes Jahr ein riesiges Tamtam gemacht, es werden Briefe zum Nordpol geschickt, und wenn der Kleine Wünsche äußert, heißt es, »schauen wir mal, was der Weihnachtsmann bringt«. Ich finde das nicht nur total überholt, sondern mir kommt es auch falsch vor, ein Kind so zu belügen. Deshalb überlege ich, ob ich ihm – als verantwortungsvoller Pate – die Wahrheit sagen soll. Darf ich das? Muss ich es gar?« RUPRECHT Z., POTSDAM

DIE ANTWORT VON DR. DR. RAINER ERLINGER

## WEIHNACHTSBETRUG

In den allermeisten Fällen werden Sie finden, dass an dieser Stelle eine Lanze für die Wahrheit gebrochen wird. Und auch in diesem Fall hege ich naturgemäß große Sympathie für sie. Allerdings sind hier auch das  
5 Recht der Eltern, die Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen, und – über allem stehend – das Wohl des Kindes zu beachten. Es gibt durchaus Situationen, in denen Sie gehalten wären einzugreifen, auch wenn es sich nicht um Ihr eigenes Kind handelt. Wenn die Eltern in  
10 der Vorweihnachtszeit dem Kind vom süßen Glühwein abgeben, weil es dann erst so lustig ist und später so gut schläft – das wäre zum Beispiel eine Situation, in der das Kindeswohl in einem Ausmaß gefährdet ist, welches das Recht der Eltern auf Bestimmung der Erziehung zurücktreten lässt. Anders ist es jedoch mit  
15 dem Weihnachtsmann. Ob der Glaube daran positiv oder negativ für das Kind ist, scheint selbst eine pädagogische Glaubensfrage zu sein, auf jeden Fall ist da nichts eindeutig oder eindeutig falsch. Deshalb  
20 überwiegt im Prinzip das Recht der Eltern, die ja auch die restlichen 364 Tage im Jahr Sorge für das Kind tragen, und sie können bestimmen, wie sie ihrem Kind Weihnachten nahe bringen. Am Ende bleibt aber noch der Wert der Wahrheit als solcher. Ich verstehe nicht,  
25 warum man den Kindern völlig unnötigerweise die Mär vom Weihnachtsmann erzählt. Mir wurde von Anfang an die Wahrheit gesagt und das hat Weihnachten nicht schlechter, sondern sogar noch schöner gemacht. Also sprechen Sie mit den Eltern, ob es nicht  
30 besser wäre, ihrem Nachwuchs reinen Wein einzuschenken. Denn es ist auf jeden Fall deren Aufgabe und nicht Ihre zu erklären, dass der Weihnachtsmann eine Erfindung ist und in Wirklichkeit das Christkind die Geschenke bringt. Dass dem so ist, weiß schließlich –  
35 verzeihen Sie das Wortspiel – jedes Kind.

*Süddeutsche Zeitung Magazin*

## ■ Tekst 6 Weihnachtsbetrug

1p **26** □ Welk advies geeft Dr. Dr. Rainer Erlinger aan Ruprecht Z.?

„Denn ... Kind.“ (Zeile 31-35)

1p **27** ■ Wie lässt sich der Ton dieser Sätze charakterisieren?

**A** Als ironisch.

**B** Als sachlich.

**C** Als verärgert.